Zeitschrift: Sprachspiegel: Zweimonatsschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache

Band: 10 (1954)

Heft: 12

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

same Amtsblatt' des Landes Baden= Württemberg, herausgegeben vom Innen= ministerium (vom 15. Juni) zur Lektüre herausgesucht. Schon beim zweiten Erlaß dieser Nummer stieß er auf folgende ge= heimnisvolle Inschrift:

"Jum Bollzug der Anordnung des Innenministeriums über die Durchführung der Verordnung zur Anderung der Verordnung über die Gebührenerhebung

der Gesundheitsämter vom 14. April 1954 Nr. X 5140/130 (Staatsanzeiger für Baden=Württemberg Nr. 31 vom 24. April 1954) wird bestimmt:...

Hier verließen den Leser die Kräfte; die Hoffnung, daß der Segmaschine vielsleicht die Buchstaben ung ausgehen könnsten, war doch zu gering.

Er wird es nicht leicht haben, der Herr Bundesinnenminister."

Briefkasten

Unfragen sind an den Schriftleiter zu richten

"um zu"

B. 3. "Darf man "um zu" nur ge= brauchen, um eine absicht auszudrücken? Es wird ja heute mehr und mehr an= gewendet, um zu fagen, daß zwei hand= lungen aufeinander folgen, wodurch eine kompliziertere konstruktion vermieden werden kann. Schickt sich nicht die sprache, unsere alleinige schiedsrichterin in folchen fragen, an, das "um zu" in die= ser erweiterten bedeutung gutzuheißen und so dem schreiber eine neue, bequeme aus= drucksmöglichkeit an die hand zu geben. Ich habe diesen gebrauch schon bei Bein= rich Rleist und bei Gottfried Reller an= getroffen und neuerdings auch bei einem so sorgfältigen schreiber wie Rudolf Schrö= der, der in seinem büchlein "Meister der Sprache" von Jean Baul schreibt: "Im nahen Sof besuchte er das gymnasium, in Leipzig die universität, hat jahre sei= nes ehestandes im thüringischen Meinin= gen verlebt, um dann in Banreuth mit zweiundsechzig jahren das zeitliche zu seg= nen!" — Der sprachbüttel wird hier mit schmunzeln feststellen, es könne nicht der zweck der thüringischen ehejahre gewesen sein, in Banreuth das zeitliche zu segnen! Mun, wenn ein fußballreporter so schreibt,

zucken wir die achseln; wenn aber ein R. U. Schröder so schreibt, ein Rleist und G. Reller, so muß es doch etwas beson= deres auf sich haben. — Zuweilen schläft auch Homer! Anders ist es nicht zu erklären, daß R. Schröder dieses "um zu" in die feder geriet. Gewiß, das ab= sichtslose "um zu" tritt immer häufiger auf, so daß es gelegentlich felbst einem sorgfältigen Schriftsteller unterläuft. Viel= leicht wird es die sprache mit der zeit auch wirklich anerkennen. Aber wir wol= len es trokdem bekämpfen, denn es wider= spricht jeder logik und jedem gefühl für sprachsauberkeit. Es dient der gedanken= losigkeit und gehört auf die schwarze liste der stilsunden. am

Die gestern vorliegende Initiative oder die vorgelegene

H. E. 3. Sie stoßen sich daran, daß eine zürcher tageszeitung schreibt: "Die gestern vorliegende Initiative hat bezeichnender-weise nur ein paar tausend Stimmen mehr auf sich vereinigt als die seinerzeitige Initiative Nägeli." Mit Recht! Denn die "gestern vorliegende Initiative" ist ebenso unsinnig wie etwa ein "gestern kommender Bruder". Über auch die "gestern vorgelegene Initiative" weckt Bes

denken. Denn man kann auch nicht von einem "gestern gelegenen Bruder" spreschen. Es ist unerläßlich, hier einen Reslativsatzu wählen: "Die Initiative, über die gestern abgestimmt wurde", oder: "die

gestern zur Abstimmung vorlag". (Uber den Gebrauch des Partizips der Vergan= genheit soll in einer der nächsten Num= mern ausführlich gesprochen werden.)

am

Die Rundfrage

Antiqua

Wir sehen uns genötigt, in Zukunst einen Teil des "Sprachspiegels" in Un= tiqua zu setzen. Würden Sie sich dagegen wehren, wenn wir die Fraktur ganz auf= gäben? Teilen Sie bitte Ihre Meinung dem Schriftleiter mit.

Bur Umfrage über "Motel"

Das Wort "Motel" ist in allen Unt= worten als "häßlich" oder als "Mißge= burt" verurteilt worden. Die Einsender sind sich aber auch darin einig, daß es wohl aussichtslos sei, gegen diese ver= unglückte Mißbildung anzukämpsen: "Motel wird sich in dem Maße durch= setzen, wie die Einrichtung, die das neue Wort bezeichnen soll, an Beliebtheit zu= nehmen wird. Es wird sich durchseken schon aus dem Grunde, weil es aus Ame= rika kommt und weil das Fremde bei uns immer eine geradezu magische Un= ziehungskraft ausübt. Es wird lebens= fähig sein, weil es dem Tourismus dient und dieser moderne Erwerbszweig auf eine Urt Weltsprache angewiesen ift." So urteilt ein Einsender, und wir müssen uns wohl seiner Meinung anschließen. Wir stimmen auch der folgenden Ansicht zu: "Man kann sich aber damit abfin= den, weil das Wort wenigstens unserer Bunge keine Gewalt antut." Ciné statt Rino ift eher bekämpfenswert, schon we= gen des fremden C-Lautes, vor allem aber weil es das bereits eingebürgerte, in jeder Hinsicht bessere "Rino" verdrängt."

Zur Schärfung des Sprachgefühls

Bur 78. Aufgabe

Wir hoffen, diese Meldung sei nicht von einem Berussjournalisten versaßt worsden, denn wer so schreibt, gehört bestimmt nicht in eine Redaktionsstube. Bedauerslich ist auf alle Fälle, daß die Schweiz. Depeschenagentur immer und immer wiesder sprachlich so mangelhafte Texte versbreitet! Dabei läßt sich ja die ungesheuerliche "Nichteinvernahmemöglichkeit"

leicht vermeiden: "Da die Eltern nicht einvernommen werden konnten, ist es bis jett noch nicht gelungen, die Pilzart festzustellen."

79. Aufgabe

Eine ag-Meldung: "Am 27. September erschien Magnin in Nyon vor Sericht, um sich wegen Verhinderung gegen eine Amtshandlung zu verantworten." Vorschläge erbeten bis 15. Januar 1955.